

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Aus-
trägern 1,20 Mk. in den Ausgabestellen 1 Mk., beim
Postbezugs 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,92 Mk. Die
einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet.
Die Expedition ist an Wochentagen von früh
7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr
geöffnet. — Preis für Kunde der Redaktion abends
von 6^{1/2} bis 7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 6 gespaltene Spalten-
breite oder deren Raum 20 Pf., für Privat- in
Merseburg und Umgegend 10 Pf., für Periodische
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.
Kontingente nach dem Entschieden höher berechnet.
Kontingente und Stellen außerhalb des Inlandtarifs
40 Pf. — Simultane Annoncen-Bureaus nehmen
Inserate entgegen.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 200.

Mittwoch, den 26. August 1908.

148. Jahrgang.

Speck von Sternburg.

unser Vorkämpfer in den Vereinigten Staaten,
ist gestern in Heidelberg, wo er sich in ärzt-
licher Behandlung bei Geheimrat Czerny be-
fand, gestorben. Unermartet kommt der
großen Aufmerksamkeit die Kunde von dem
Absterben unseres amerikanischen Diplomaten,
der vor 3 Tagen erst das 56. Lebensjahr
vollendete und über dessen Anwesenheit im
Baterlande der wahre Grund, ein Krebsleiden,
wenig bekannt war. Einer tüchtigen Familie,
deren Sitz heute noch das von Merseburg
nur wenige Meilen entfernte Wilschena ist,
entstammend, hat er sich seit langer Zeit dem
auswärtigen Dienste des Reiches gewidmet,
mit Vertrauen hat man ihn 1903 nach
Washington, wo er schon früher Sekretär bei
der Botschaft war, geschickt, er erhielt dadurch
eine ganz außerordentliche Auszeichnung, der
Sprung aus dem Konsularamt zugleich zum
Botschafter schien ausfallend. In seiner her-
vorragenden Stellung in einem Lande, dessen
Bevölkerung aus aller Herren Länder zu-
sammengesetzt ist und Zugang erteilt,
hat er es verstanden, für das deutsche
Element dort alles zu interessieren. Mit
Geschick hat er Deutschland eine Stelle so-
wohl in Regierungs- als auch öffentlichen
Streifen einkarrieren verstanden, die kaum
eine zweite Macht dort genießt. Dabei kam
ihm seine persönliche Freundschaft zu
Russevelt zu statten, um welche ihn
Diplomaten anderer Länder benehten. Das
eine sei hinzugesagt, möchten wir immer eine
so geschickte diplomatische Kraft in Amerika
haben, dann wird das Verhältnis zwischen
dort und hier auch ein gleich Gutes bleiben.
Darum hoffen wir auf eine tüchtige Kraft,
die als Nachfolger in seine Stiefeln treten
wird, über die Person verlaute noch nichts.

Das Drama in Marokko.

Abdul Aziz, der Sultan, hat im offenen
Kampfe eine Niederlage erlitten, sein Schick-
sal scheint besiegelt zu sein, er ist nicht mehr
Herr seines Landes, sondern muß in eigenen
Lande flüchten vor dem Heere seines Gegners,
Muley Hafid. Dieser hat nach jahrelangen
Bestrebungen sein Ziel offenbar erreicht, er ist
Sieger und sein Volk jubelt ihm zu.
Es wird anzunehmen sein, daß die ersehnte Ruhe
nun in dem viel genannten Lande wieder-
kehren wird, vorausgesetzt, daß Abdul Aziz
sich ganz beugt und einsteht, daß er seine
Chancen verloren hat. Der ganzen Welt
wird und muß die Wiederkehr geordneter
Verhältnisse erwünscht sein, denn die drohen-
den Kriegswolken vor 3 Jahren in Europa
hatte nur Marokko verdrängt. Man ver-
mehrt in Muley Hafid eine Persön-
lichkeit, die ihre Erfolge ausnutzen und
mit tüchtiger Hand Ordnung im eigenen
Lande schaffen wird. Die Hauptfrage wird
nun die sein, ob die Franzosen gewillt sind,
dem neuen Herrn das Feld zu räumen. Ge-
rade jetzt, wo sie sich dort so schön eingekie-
gelt haben, werden sie dies ungern tun. Die Zu-
kunft wird es lehren, ob sie ehrlieh im
Rahmen der Algeirasatte stehen, oder ob sie
wirklich die Absicht haben, das schöne Land
zu annektieren. Der Schleier, den sie solange
über ihre Absichten breiteten, wird nun sehr
durchsichtig werden und sie werden Farbe be-
kennen müssen uns und der ganzen Welt.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 24. August. (Postnachrichten.)
Seine Majestät der Kaiser und Ihre Maj-
estät die Kaiserin befinden sich gestern abend
das Theater paré im königlichen Theater zu
Kassel; gegeben wurde Wagners „Ludwig der
Bayer“. Heute vormittag machte der Kaiser

einen Spazierritt im Habichtswald und hörte
später den Vortrag des Chefs des Zivilkabi-
nets. Zur Frühstückstafel ist der Vorkämpfer
in London Graf Wolff-Metternich geladen.

— Auf Veranlassung des Kaisers werden
in diesem Jahre zum ersten Male deutsche
Offiziere den Wandern in Griechenland be-
zuziehen.

— Zur Promotion des Prinzen August
Wilhelm teilt die amtliche „Straßburger
Korrespondenz“ mit, daß die Nachricht, die
Staatsanwaltschaft habe gegen die „Freie
Presse“ und die „Straßburger Würgerzeitung“
wegen ihrer Artikel über die Promotion des
Prinzen August Wilhelm öffentlich Klage
erhoben, unrichtig ist. Es sind vielmehr auf
Grund eines Strafankrages mehrerer Pro-
fessoren der Universität lediglich Verneh-
mungen erfolgt. Uebrigens hat Prinz August
Wilhelm, wie es heißt, mitteilen lassen, daß
er sich durch die von einigen Vätern anläß-
lich seiner Promotion verbreiteten unrich-
tigen Nachrichten nicht betroffen fühle. Es
sei ihm daher auch unympathisch, wenn nach
seinem Scheiden aus Straßburg, das er
während seines Aufenthaltes in den Studien-
jahren so lieb gewonnen habe, der Stras-
richter in dieser Angelegenheit angerufen
würde.

— Inbetreff des Sedantages hat
der Unterrichtsminister, wie die „Nord-
Allgem. Ztg.“ berichtet, jetzt wieder einen Er-
laß an sämtliche Provinzialschulkollegien und
sämtliche Regierungen gerichtet, in dem diese
veranlaßt werden, zu bewirken, daß bei allen
ihnen unterstellten Schulen der Brauch einer
Feier dieses Tages beibehalten wird. Es ist,
heißt es in dem Erlaß, bisher in den preussischen
Schulen allgemein zur Brauch gewesen, am
Sedantage unter Ausschluss des Unterrichts eine
entsprechende Schulfeier zu veranstalten.

— Anlässlich des gemeldeten Beschlusses
der russischen Admiralität, für ihre neuen

Linien-Schiffbauten das Schiffprojekt von
Blom u. Voß in Stettin in Anwendung zu
bringen, ist der Schiffswert joidendes Tele-
gramm des Kaisers zugegangen: „Erfahre
sich, daß die russische Regierung Ihrem
Projekt den Zuschlag erteilt hat und Ihre
Ideen für diesen wohlverdienten Erfolg Meiner
Achtung aus.“ (gez.) Wilhelm I. R.

Rußland.

* Petersburg, 24. Aug. Die Kaiserin-
Witwe von Rußland begibt sich in der
nächsten Woche in Begleitung des Großfürsten
Michael Alexandrowitsch zu einem längeren
Aufenthalte nach Kopenhagen. Es scheint
dennoch, daß sich der bevorzugte Gesun-
dheitszustand der Kaiserin-Witwe ge-
bessert hat.

Stadtverordneten-Sitzung.

* Merseburg, 24. August.
Erhielten sind 20 Stadtverordnete. Am Magi-
stratsrat haben 6 Herren Platz genommen. An
Stelle des noch auf Urlaub befindlichen Vorsitzenden,
Herrn Justitzrat Baegge, eröffnet Herr Grempler
die Sitzung. Vor Eröffnung derselben wünscht er,
daß den Herren die Ferien gut bekommen seien
machten und erwähnt dann, daß die Rechnungsre-
visions-Kommission die Prüfung der Hypotheken vor der
Sonderausgabe geordneten vorgenommen, aber
nichts zu erinnern gefunden habe, und daß das Gen-
eral-Ministerium nach dem eingegangenen Bescheide nicht
gehalten ist, einen Beitrag zu den projektirten Unter-
stützungen (Landschulden) zu bewilligen,
sondern vorläufig davon Abstand nimmt und be-
züglich des Fußgängerunterwegs sich zu einer Ver-
änderung nicht entschließen kann. Da derselbe dem Be-
reiter zur Zeit vollständig, der Magistrat habe darauf
bestanden, in der Angelegenheit nichts zu tun,
sondern sie vorläufig ruhen zu lassen. Ferner teilt
Herr Grempler mit, daß ein Dankschreiben der
Schülerzeitung an Lehrer, die eine Preisverleihung
erhalten, eingegangen sei. Nach Eintritt in die
Tagesordnung referiert zunächst Herr Grempler
über die am 11. Juli erfolgte Stadtverordneten-
tagwahl bis Ende 1911 für den versagenden Herrn
Heilmann. Es sind 35 Stimmen für den Ingenieur
und Fabrikbesitzer Herrn Martin Blauden ab-

„Nicht Bewiesen.“

Von W. Collins.

[Nachdruck verboten.]
Niemand schätzte sie nach ihrem wahren
Wert, wie ich, sagte er.
Wanna Macallan, fuhr er dann fort,
welches ist der Vorname Ihrer zweiten
Schwägerdoster?
Weshalb wollen Sie ihn wissen? fragte
Frau Macallan.
Weil ich sie nicht Frau Macallan anreden
kann.
Und weshalb nicht?
Weil es mich an die erste Frau Macallan
erinnert. Weil ich dann wieder an jene ent-
setzlichen Tage in Gleninch denken muß.
Ich heiße Valeria, antwortete ich selbst.
Ein tömischer Name, bemerkte Dexter. Ich
finde ihn hübsch. Ich würde den Körper eines
Rämers gehabt haben, wenn ich mit Weinen
auf die Welt gekommen wäre. Wenn Sie er-
lauben, werde ich Sie also Frau Valeria
nennen.
Frau Macallan ging ungeduldig im
Zimmer auf und ab. Wollen wir nun wieder
abschieden, Valeria? fragte sie.
Mein Interesse für die ferneren Mitteilungen
des Herrn Dexter war zerstückelt, daß ich noch
keine Lust hatte, ihn jetzt zu verlassen. Ich
tat also, wie wenn ich Frau Macallan nicht
gehört hätte und legte die Hand auf Dexters
Schulter, um ihn bei mir zu behalten.
Echon in Ihrer Aussage beim Prozeß

gaben Sie die hohe Achtung zu erkennen,
welche Sie der Dahingeshiedenen bezeugten,
sagte ich. Ich glaube, daß Sie Ihre eigenen
Ideen über ihren Tod haben, Herr Dexter.
Bei dieser Frage hob er plötzlich den ge-
senkten Kopf und blickte mich misstrauisch an.
Wie kommen Sie zu dieser Vermutung?
fragte er sehr ernst.
Ich weiß es aus der Lesung des Prozesses.
Ich hatte nicht die Absicht, Sie zu beleidigen,
Herr Dexter.
Sein Antlitz klärte sich eben so schnell auf,
wie es sich bewölkt hatte. Er lächelte und
legte seine Hand auf die meine. Seine Ver-
ehrung durchquerte mich, und ich mußte
schnell meine Hand zurückziehen.
Ich bitte um Entschuldigung, daß ich Sie
misgünstig, sagte er. Ich habe tatsächlich
auch meine eigenen Ideen über jene unglück-
liche Dame.
Dann blickte er mich wieder eine Weile
schweigend an.
Haben Sie auch Ihre besondere Ansicht
über ihr Leben und ihren Tod? fragte er.
Ja, antwortete ich, um mehr aus ihm
herauszuloden.
Ideen, die Sie schon jemand mitgeteilt
haben? fuhr er fort.
Nein.
Das ist sehr seltsam, sagte er, noch immer
mein Antlitz studierend. Welches Interesse
können Sie an einer Toten haben, die Sie
niemals kannten? Haben Sie irgend einen
Grund, mich anzufaschen?
Ich antwortete bejahend.

Und steht dieser Grund mit dem ver-
storbenen Frau Macallan im Zusammen-
hange?
Ja.
Mit irgend einem Ereignis ihres Lebens?
Nein.
Mit ihrem Tode?
Ja.
Er faltete plötzlich seine Hände, dann
schlug er sie mit einer wilden Geste der Ver-
weigerung vor seine Stirne, als wenn ein
heftiger Schmerz ihn durchzuckt hätte.
Ich kann es heute nicht hören, sagte er,
ich würde Welken darum geben, es zu ver-
nehmen, aber ich darf nicht. Ich würde alle
Herrschafft über mich selbst verlieren. Ich
besitze nicht Mut genug, das Grab der toten
Martyrerin zu öffnen. Ich besitze eine so le-
bhaft Einbildungskraft. Ich spiele die Rolle
einer Geliebten, die sie geliebt haben. Ich denke
mich in ihr inneres Wesen hinein, und
dann bin ich der Mann, der zu sein ich
mir einbilde. Wenn ich jene Phantastien
zurückdrängen wollte, würde ich wahnsinnig
werden. Die Bilder verlassen mich erst, wenn
ich zu erlöschen beginne. In solchen
Momenten darf ich keine neuen Aufregungen
haben. Wollen Sie morgen bei Tage wieder-
kommen? —
Als wir das Zimmer verlassen hatten, er-
hob sich hinter dem Teppich eine wilde,
monotone Musik, die manchmal wie eine Art
orientalischer Tanz herüberklang. Wir blieben
stehen. Es war ein regelloser Gesang, be-
gletet von Darfentönen:

Weshalb ist sie gekommen?
Sie erinnert mich an die Tote;
Sie erinnert mich an die Tote.
Ihr Gang wie die andere.
Weshalb ist sie gekommen?
Wachte sie mir das Schicksal?

Fünfundzwanztes Kapitel.
Als wir hinunterkamen, fanden wir das
schwächliche Mädchen halb schlafend, halb
wachend auf dem Flur. Ohne mit uns zu
sprechen, ohne uns anzublicken führte sie uns
durch den Garten und schloß die Tür hinter
uns zu.
Gute Nacht! rief ich ihr nach. Ich erhielt
keine Antwort, als ihren schweren Schritt,
der sich langsam nach dem Hause zu entfernte,
und einen Augenblick darauf das dröhnende
Zuschlagen der Tür.
Nun, sagte meine Schwiegermutter, als
wir wieder im Wagen saßen, wie hat Ihnen
Dexter gefallen? Toller als heut habe ich ihn
nie gesehen.
Es tut mir leid, Ihnen widersprechen zu
müssen, sagte ich; aber wahnsinnig habe ich
ihn nicht gefunden.
Was? nicht wahnsinnig? rief Frau
Macallan. O, Valeria! Wie können Sie
einen solchen Mann für vernünftig halten?
Ich bitte um Vergebung, Frau Macallan.
Ich war gemäß verschiedener Male erschreckt,
aber jetzt kann ich doch nicht umhin, den
Wahnsinn dieses seltsamen Menschen anzu-
zweifeln.
(Fortsetzung folgt.)

wo sich im Rathausalle die Mitglieder des Magistrats und der Stadtratsmitglieder...

Evangelische Domherren in Breukeln.

Durch den Tod des Wirtl. Geh. Rats von Lucas, der dem Domkapitel zu Merseburg als Senior angehört...

Die Domherrenstellen der Domkapitel zu Merseburg und Naumburg...

Es kann noch als ein Glück angesehen werden, daß der Brand auf der dem Großen...

Ein tobstüchtiger Vär bei Hagenbeck.

Eine aufregende Szene ereignete sich am Dienstag in der Hagenbeck'schen...

Eine große Brandkatastrophe in Konstantinopel.

Trotzdem in Konstantinopel und zumal in den Quartieren der türkischen...

Konstantinopel, 24. Aug. Das Feuer brach gestern nachmittags 2 Uhr in einer türkischen Schule des Stadteiles...

Frauen und Kinder, fast alles Türken. stürzten mit Pferden, Hunden und anderen Haustieren...

Der Schauplatz der Katastrophe liegt im Herzen des alten Stambul zwischen Esti Serai und Saradyane.

Es kann noch als ein Glück angesehen werden, daß der Brand auf der dem Großen...

Ein tobstüchtiger Vär bei Hagenbeck.

Eine aufregende Szene ereignete sich am Dienstag in der Hagenbeck'schen...

Eine große Brandkatastrophe in Konstantinopel.

Trotzdem in Konstantinopel und zumal in den Quartieren der türkischen...

fünszig der Tod von der Seite der Liebenden Gatten; die übergen aber Lieben sich von ihr scheiden...

Der fluge Did.

Er ist ein ganz gewöhnlicher kleiner Fögterker. Sein Fell ist hübsch gezeichnet...

Ein tobstüchtiger Vär bei Hagenbeck.

Eine aufregende Szene ereignete sich am Dienstag in der Hagenbeck'schen...

Eine große Brandkatastrophe in Konstantinopel.

Trotzdem in Konstantinopel und zumal in den Quartieren der türkischen...

eingetroffen. Auf das Baris scheint er nicht mehr gut zu sprechen zu sein...

Ein halbe Million unterschlagen.

Der Kassierer Soltermann der Mitteldeutschen Kreditbank in Frankfurt a. M. hat 500000 Mark unterschlagen...

Literatur.

Die neuen festsitzlichen Hüften an der Brustmündung werden in der August-Nummer der „Flotte“...

Telegramme und letzte Nachrichten.

Basel, 25. Aug. In der Lindenstraße wurde gestern früh der Arbeiter K a t t mit durchdringender Kugel und einer Stichwunde im Hinterkopfe...

Er mordung eines Kanoniers.

Thorn, 25. August. Gestern morgen wurde der Kanonier Louisaunt von der 2. Komp. des Fußartillerieregiments Nr. 11 im Vororte Mader tot aufgefunden...

Aus dem Geschäfts-Berkehr.

Advertisement for Kufeké, a medicine for children and the elderly, with a logo and text.

Ich war lungenkrank!

Ich war nicht allzu lange Zeit hatten meine Lungen mich aufgebläht, nachdem ich zuvor aus einer Lungenentzündung...

Otto Petzold, Kynau (Bezirk Breslau).

Wäschetuche

wesentlich billiger.

Meine langjährig eingeführten, bestbewährten Marken in

Hemdentuchen,

Louisiana- und Maccotuchen

in stark, mittel und feinfädig, offeriere ich **jetzt** zu bedeutend herabgesetzten Preisen. (1766)

Bei Abnahme von **20 Meter**: Engros-Stückpreis.

Otto Jobkowitz,

Merseburg, Entenplan 11.

Arnold Obersky, Inh.: Kath. Vieweg.

Feinstes Korsett-Spezial-Geschäft am Platze.

Halle S., Gr. Steinstraße 81.

Neueste Korsett-Moden 1908.



Spezialität:
Anfertigung nach Mass
in französischen und deutschen Façons innerhalb
24 Stunden.
Separate Salons zum Anprobieren.

Reparaturen und Korsett-Wäsche
auch von mir nicht gefaufter Korsetts sofort
und billig. (1777)

Anfertigung aller Drucksachen

elegant und sauber
zu billigsten Preisen.

Merseburger Kreisblatt-Druckerei

MERSEBURG.

- | | |
|---|--|
| Adresskarten, Avisbriefe
Arbeitsordnungen, Broschüren
Buchhaltungsblätter
Briefköpfe, Cirenklare, Couverts
Einladungen, Familienanschreiben
Formulare aller Art
Geschäftsberichte, Glückwunsch-
karten, Geburtsanzeigen
Hochzeits-Kladderadatsche | Kataloge, Lederrechner, Menus
Mitteilungen, Notizen
Postkarten, Prospekte, Preislisten
Pinksche, Paketadressen
Quittungen, Rechnungen, Statuten
Spielkarten, Tafelkarten
Tanzordnungen, Visitenkarten
Verlobungsausweisen
Verträge, Wechselformulare
Weinkarten etc. etc. |
|---|--|

Mark-Schokolade, 1/2 Kilo Mk. 1.-

STOLLWERCK

Mütter! gebt euren Kindern recht oft gute reine Schokolade; sie enthält alles, was der kindliche Organismus zum kraftvollen Wachsen dringend bedarf.

Auktion.

Sonabend, den 29. August, vormittags 8 1/2 Uhr, werde ich im alten Schützenhause 1 Partie neue Schlaf- u. Pferdebeden, 1 Partie neue Kleider und Blusenstoffe, 1 Partie neue Schwaneboy- und andere Röcke, 1 Partie neue Kaffee- und Restaurationstischdecken und dergl. mehr, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußern. (1816)
Richard Krampf.

Aderverpachtung in Unterriedigkdt.

Am Donnerstag, d. 27. Aug. 1908, nachmittags 5 Uhr sollen im Gasthof zu Unterriedigkdt zum Nachschuß Gut. Koch daleibst gebörige 40 Morgen Ader vom 1. Oktober 1908 ab auf mehrere Jahre verpachtet werden, wozu Pacht-luhige geladen sind.
Merseburg, den 22. August 1908.
Fried. M. Kunth.

Mutz- und Brennholzauktion.

Die durch Sturm im Platze niedergelegene 4 Pappel sollen am **Wittwoch den 26. August, vormittags 10 Uhr,** an Ort und Stelle meist e und gegen Barzahlung veräußert werden.
Merseburg, den 24. August 1908.
Die Oekonomi-Deputation.

Verein für Heimatkunde.

Wittwoch, den 26. August
Wanderung
nach dem Werraberge — Bitten — Frankleben. Treffpunkt 2 Uhr Leich-straße am Restaurant Hohenzollern. 1814)
Der Vorstand.

Stenographenverein „Stolze“

(Eintaugungsjahr: Stolze-Sachen)
Freitag, den 28. August 1908
abends 9 Uhr,
Monats-Versammlung.
Lehrungsstunde pünktlich um 8 Uhr.
Der Vorstand.

Als ärztlich geprüfte
Masseuse
empfiehlt sich (175)
Frau L. Hetzscholdt,
Wilhelmstr. 6.

Quartierbillets

vorrtig in der
Kreisblatt-Druckerei.

Tivoli-Theater

Wittwoch, 26. Aug., Anf. 8 1/2 Uhr:
**Vollst- und
Fremden-Vorstellung.
Halbe Preise!**
Alt Heidelberg.

Donnerstag, 27. Aug., Anf. 8 1/2 Uhr:
**Abschieds-
Gastspiel**
**Fanny Meyer-Rufäus
Cyprienne.**
Lustspiel in 3 Akten von Sardou.

Zur Jagd

empfehle
**Prima geladene
Jagdpatronen**
der renomiertesten Marken.
Otto Bretschneider.
H. Ritterstr. 5. Fernruf 338.

Gut, von ca. 112 Morgen
in der goldenen Aue gelegen, bester
Rüben- und Weizenboden, 19 Morg.
Wiese, sehr gute Gebäude, totos u.
L. beides Inventar sehr reichlich, in
von vorzüglicher Beschaffenheit, in
z. verkaufen u. bald z. übergeben.
Gevest. kann dasselbe auch in nur
60/70 Morg. Land übergeben werden.
Auf z. richten an Daube u. Co.,
Halle a. S., unter H. L. 310.

6000 Mark,

auch geteilt, auszuliehen. Off. unter
O. P. 33 hauptpökl. Halle a. S.

Ein 4" Leiterwagen

und eine 1/2 Arien
Drillmaschine

steßen zum Verkauf.
Friedr. Otto, Lauchstädt.

**Hamburger Schwarzbrot,
Sächsisches Pumpernickel,
Weißbrot, Pumpernickel,
Grahambrat**
(Weizenbrot), stets frisch,
empfiehlt

Fritz Schanze.

Erfurter Blumenkohl

jeden Markttag frische Sendung
empfiehlt
Frau Richter,
Johannisstr. Nr. 11.
Marktstand an der Kirche.

Verkaufe Wittwoch von früh an
**Schweinefleisch, Schmeer und
fettes Fleisch.** Mälzerstr. 6.

Bekanntmachung.

In hiesiger Stadt befinden sich
amtliche Verkaufsstellen für Post-
wertzeichen:
1. beim Hfm. Brendel, Gotthardstr. 2.
2. " " Fuß, Dreitehr. 17.
3. " " Ehrentraut, Annenstr. 14.
4. " " Rundi, Friedrichstr. 11.
5. " " Trogdorf, Neumarkt 6.
6. " " Heffr. Rudolph, Glob gstr. 4.
7. " " Hohmann, Steinstr. 4.
8. " " Bollrath, Weissenstr. 30.
Außerdem führt das Bestsellper-
sonal einen beschränkten Vorrat von
Postwertzeichen zum Verlaufe an das
Publikum mit sich.
Merseburg, 20. August 1908.
Kaiserliches Postamt.
B o e s e b e d.

Die aus einer (1819)
Liquidations-Masse
herrührenden
Kinder- und Sportwagen
bringen wir von jetzt ab zum
Ausverkauf.
Wir bringen:
Kinderwagen v. M. 60.00 b. 9.50,
Kinder-Sportwagen v. M. 25.00
bis 2.75.
Verlangen Sie Gratis-Preisliste.
M. B. A. R.,
Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 54.

**Hochfeinsten
neuen Sauerkohl**
1 Pfund 7 Pfg.
empfeht: **Paul Näher Nachh.**

als Buchhalter, Sek-
retär, Verwalter
erh. Jg. Leute nach
2-3 monat. gründl. Ausbild. Bis-
her ca. 1400 Beamte verlangt.
— Prospekte gratis. — (1637)
Dir. Küstner, Leipzig 31-Lindenans

Urlisten

(Aufstellung der zu Schöffen und
Geschworenen geeigneten Personen)
vorrtig
Kreisblatt-Druckerei.



MAGGI'S WÜRZE
Einzig!

Eine ganze Armee

Kinder ist gross gezogen mit
**Carl Koch's
Nährzwieback,**
denn derselbe ist sehr wohl-
schmeckend, besitzt höchsten
Nährwert, befördert die
Körperzunahme, stärkt den
Knochenbau, verhindert die
Kinderkrankheiten
als Rachitis, Skrophulose etc.,
da er die Bestandteile einer
guten Kuhmilch mit den der
Muttermilch eigenen Nährsalzen
und Phosphaten vereint. Zu
haben in Düten und Paketen
à 10, 20, 30 u. 60 Pfg. bei:
A. B. Sauerbrey Nachf. Gustav
Köppe, Oberburgstr.
Walther Bergmann, Gott-
hardstr. 10;
Carl Schmidt, Unteraltanberg;
Wilhelm Kötteritzsch, Gott-
hardstr.;
Adolf Böhme, kl. Ritterstr.;
Th. Steber;
Frankleben: Rich. Handke;
Gross-Kayna: Otto May;
Neumark b. Merseburg: Hugo
Erfurt:
Stedten: L. Schmidt;
Mücheln: W. Ködel, Bäcker-
meister;
Gatterstedt bei Querfurt: G.
Noth;
Stenden: Bernh. Hempel;
Laucha: Paul Figner;
Radewell: Albert Traeger;
Benndorf: Reinh. Dietrich,
Ww. Nagel;
Gröbers: Gerhard Schwarze;
Lauchstädt: Langenberg;
Schafstädt: Stammer;
Niederstedt bei Schafstädt:
Emma Dobritsch;
Bornstedt b. Querfurt: O. Bein-
roth;
Milzau: Conrad, Bäckerstr.